

- Es gilt das gesprochene Wort -

Frank Witter
Redemanuskript anlässlich der
Jahrespressekonferenz und Investorenkonferenz
am 28. April 2016

- Teil II -

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Jahrespresse- und Investorenkonferenz in Wolfsburg.

Herr Müller hat es schon gesagt: Das vergangene Geschäftsjahr 2015 hat uns vor große Herausforderungen gestellt, die sich auch in unseren Geschäftszahlen widerspiegeln. Dies waren insbesondere die Belastungen, die sich aus der Abgasthematik ergeben haben. Auf die Sondereinflüsse gehe ich später detailliert ein. Aber auch der Rückgang der Verkaufszahlen in den Märkten China, Russland und Brasilien hat unsere Entwicklung wesentlich beeinflusst.

Unter zunehmend schwierigeren Bedingungen lieferte der Volkswagen Konzern im Berichtsjahr mit 9,9 Millionen Einheiten 2,0 Prozent weniger Fahrzeuge an Kunden aus als noch im Vorjahr. Dennoch konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2015 in Summe die Umsatzerlöse steigern: Insbesondere Mixverbesserungen, positive Wechselkurseffekte und unser Finanzdienstleistungsgeschäft trugen dazu bei, dass die Umsatzerlöse mit 213,3 Milliarden Euro das Vorjahr um 5,4 Prozent übertrafen. Das Operative Ergebnis – ohne Berücksichtigung der negativen Sondereinflüsse – lag mit 12,8 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere unsere starken Premiummarken, das Finanzdienstleistungsgeschäft und die positive Entwicklung auf den west- und zentraleuropäischen Märkten waren Grundlage für dieses gute Ergebnis. Inklusive der Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt 16,9 Milliarden Euro, die sich vor allem aus der Dieseldiagnostik, und insbesondere auch aus Restrukturierungsaufwendungen ergaben, sank das Operative Ergebnis allerdings deutlich auf - 4,1 Milliarden Euro.

Die Dieseldematik führte im Operativen Ergebnis gesamthaft für alle relevanten Märkte zu außergewöhnlichen Belastungen von insgesamt 16,2 Milliarden Euro. Darin enthalten sind Rückstellungen für anstehende technische Maßnahmen an den betroffenen Dieselmotoren bzw. für Rückkäufe in Höhe von 7,8 Milliarden Euro. Hinzu kommen 7,0 Milliarden Euro für die weltweiten Rechtsrisiken sowie 1,4 Milliarden Euro für verschiedene marktbezogene Themen. Damit haben wir für alle uns bekannten Sachverhalte im Zusammenhang mit der Abgasthematik und den damit verbundenen Risiken im Jahresabschluss 2015 Rechnung getragen.

Zusätzlich zur Dieseldematik wirkten sich Sondereinflüsse aus Restrukturierungsaufwendungen negativ aus, die im Lkw-Bereich in Höhe von 0,2 Milliarden Euro und zusätzlich im Pkw-Bereich in Südamerika in Höhe von 0,2 Milliarden Euro anfielen. Der für alle betroffenen Automobilhersteller in den USA und Kanada behördlich angeordnete Austausch von möglicherweise fehlerbehafteten zugelieferten Airbags des Herstellers Takata erforderte die Bildung von Vorsorgen in Höhe von 0,3 Milliarden Euro. In Summe betragen die negativen Sondereinflüsse im Operativen Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr wie ausgeführt 16,9 Milliarden Euro.

Die Netto-Liquidität des Konzernbereichs Automobile ist eine wichtige Kennzahl im Volkswagen Konzern. Sie erhöhte sich aufgrund des hohen Netto-Cash-flows auf 24,5 Milliarden Euro im Vergleich zu 17,6 Milliarden Euro am Jahresende 2014. Zudem verbesserte die erfolgreiche Platzierung einer 2,5 Milliarden Euro Hybridanleihe unsere finanzielle Position. Im Berichtsjahr waren die vorgenannten Sondereinflüsse zum größten Teil noch nicht auszahlungswirksam und belasteten daher auch nicht die Netto-Liquidität.

Aufgrund der unverändert robusten Finanzkraft des Konzerns schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, trotz des deutlich rückläufigen Ergebnisses infolge der Sondereinflüsse eine Dividende von 0,11 Euro je Stammaktie und 0,17 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten. Die vorgeschlagene stark reduzierte Dividende berücksichtigt die aktuelle finanzielle Situation, insbesondere die Absicherung unserer Netto-Liquidität. An unserem mittelfristigen Ziel einer Ausschüttungsquote von 30 Prozent halten wir weiter fest.

Meine Damen und Herren,

ich darf Ihnen nun einen detaillierten Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr geben.

Beim Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen Konzerns zeigt sich, dass wir die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich um 10,8 Milliarden Euro auf 213,3 Milliarden Euro steigern konnten. Hierzu beigetragen haben im Wesentlichen Mixverbesserungen und positive Wechselkurseffekte sowie das gewachsene Geschäftsvolumen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Die Kosten der Umsatzerlöse erhöhten sich um 8,1 Prozent. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Belastungen aus den Sondereinflüssen, die in Höhe von insgesamt 8,5 Milliarden Euro in dieser Position anfielen. Das Bruttoergebnis hat infolgedessen mit 33,9 Milliarden Euro den Vorjahreswert von 36,5 Milliarden Euro nicht erreicht. Die Bruttomarge vom Umsatz betrug 15,9 Prozent verglichen mit 18,0 Prozent im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse belief sie sich allerdings auf gute 19,9 Prozent.

Die Vertriebskosten stiegen um 15,9 Prozent und auch ihr Anteil am Umsatz nahm zu. Dies ist im Wesentlichen auf die Abgasthematik aber auch auf die Wechselkursentwicklung zurückzuführen. Die Verwaltungskosten wuchsen um 5,2 Prozent, während die Relation zum Umsatz jedoch auf dem Niveau des Vorjahres blieb.

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wurden die Rechtsrisiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik erfasst – des Weiteren auch die Aufwendungen für Restrukturierungen. In Summe wirkten sich hier Sondereffekte in Höhe von 7,4 Milliarden Euro negativ aus.

Ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse haben wir wie gesagt ein Operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau in Höhe von 12,8 Milliarden Euro erwirtschaftet. Die operative Rendite vor Sondereinflüssen lag bei 6,0 Prozent und erreichte damit das vor einem Jahr ausgegebene Ziel für das Jahr 2015. Belastend wirkten hier gesunkene Verkaufszahlen, gestiegene Abschreibungen sowie höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Dagegen hatten Produktkostenoptimierungen sowie Mix- und Wechselkursverbesserungen einen positiven Einfluss. Das Operative Ergebnis nach Sondereinflüssen verschlechterte sich deutlich auf - 4,1 Milliarden Euro. Die operative Rendite ging von 6,3 Prozent auf - 1,9 Prozent zurück.

In den genannten Zahlen nicht enthalten ist das anteilige Operative Ergebnis unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften in Höhe von 5,2 Milliarden Euro, das auf Vorjahresniveau lag. Diese Unternehmen werden At Equity konsolidiert und finden sich deshalb ausschließlich im Finanzergebnis des Konzerns wieder.

Das Finanzergebnis erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 0,7 Milliarden Euro auf 2,8 Milliarden Euro. Hierin enthalten ist der Ertrag in Höhe von 1,5 Milliarden Euro aus der Veräußerung der Suzuki-Anteile. Des Weiteren hatten insbesondere die wechselkursbedingt über den Vorjahreswerten liegenden Beteiligungserträge der At Equity konsolidierten chinesischen Gemeinschaftsunternehmen sowie die geringeren Finanzierungsaufwendungen einen positiven Einfluss. Gegenläufig wirkten gestiegene Aufwendungen aus der stichtagsbezogenen Bewertung derivativer Finanzinstrumente sowie der negative Bewertungseffekt der Andienungs- und Ausgleichsrechte im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der MAN SE.

Das Ergebnis vor Steuern lag bei - 1,3 Milliarden Euro und somit um 16,1 Milliarden Euro unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzrendite vor Steuern ging von 7,3 Prozent auf - 0,6 Prozent zurück. Nachhaltige Profitabilität bleibt unverändert ein Eckpfeiler unserer Strategie. Unser Ziel ist es jetzt noch mehr als jemals zuvor, Wertschöpfung verantwortungsvoll zu gestalten und das Vertrauen in unser Unternehmen wieder aufzubauen.

Aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von 59 Millionen Euro. Das Nachsteuerergebnis 2015 lag mit - 1,4 Milliarden Euro um 12,4 Milliarden Euro erheblich unter dem Vorjahreswert.

Zu Ihrer Information möchte ich Sie darauf hinweisen, dass Sie auf unserer Investor-Relations-Internetseite eine Darstellung der wichtigsten Zahlen des vierten Quartals 2015 finden.

Meine Damen und Herren,

im Folgenden werde ich Ihnen das Operative Ergebnis nach Marken und Geschäftsfeldern vor Sondereinflüssen detaillierter darstellen.

Vor allem die Marke Volkswagen Pkw war von den Belastungen aus der Abgasthematik betroffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Kosten durch kundenbezogene Fördermaßnahmen infolge der Abgasthematik sowie marktbedingt negative Effekte insbesondere in Brasilien und Russland nicht durch die günstigeren Wechselkurse sowie positive Effekte aus dem Effizienzprogramm der Marke ausgeglichen werden. In der Folge sank das Operative Ergebnis der Marke Volkswagen Pkw vor Sondereinflüssen um 374 Millionen Euro auf 2,1 Milliarden Euro. Die Sondereinflüsse im Operativen Ergebnis betragen in Summe 16,4 Milliarden Euro, davon 16,0 Milliarden Euro für die Abgasthematik. Absatz und Ergebnis unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften sind in diesen Zahlen wie immer nicht enthalten.

1,8 Millionen an Kunden ausgelieferte Fahrzeuge in 2015 markierten für die Marke Audi einen neuen Rekordwert. Das Volumenwachstum sowie Mixeffekte und die Währungsentwicklung beeinflussten das Operative Ergebnis positiv. Gegenläufig wirkten die hohen Vorleistungen für neue Produkte und Technologien sowie für den Ausbau des internationalen Produktionsnetzwerks. Vor Sondereinflüssen lag das Operative Ergebnis mit 5,1 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Die Sondereinflüsse betragen 0,3 Milliarden Euro, davon entfielen 0,2 Milliarden Euro auf die Dieselthematik.

Die Marke ŠKODA feierte im Jahr 2015 ihr 120-jähriges Firmenjubiläum und setzte ihren Erfolgskurs fort. Im Rahmen ihrer Modelloffensive erzielte die Marke mit 1,1 Millionen an Kunden ausgelieferten Fahrzeugen einen neuen Rekordwert. Die Steigerung des Operativen Ergebnisses um knapp 100 Millionen Euro auf 915 Millionen Euro resultierte im Wesentlichen aus der günstigen Volumen- und Mixentwicklung, Materialkostenoptimierungen und Wechselkursverbesserungen.

Die Marke SEAT kann auf ein weiter verbessertes Geschäftsjahr 2015 zurückblicken und freute sich über eine gestiegene Nachfrage auf nahezu allen Märkten. Die Auslieferungen an Kunden stiegen auf 400 Tsd. Fahrzeuge. Der Operative Verlust reduzierte sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr um 117 Millionen Euro auf 10 Millionen Euro. Ursächlich hierfür waren vor allem höhere Verkaufszahlen, positive Wechselkurseffekte und Kostenoptimierungen.

Mit dem Bentayga startete die Marke Bentley im Jahr 2015 die Produktion des ersten Luxus-SUV des Volkswagen Konzerns, der Anfang 2016 in den Markt eingeführt wurde. Trotz gesteigener Umsatzerlöse sank das Operative Ergebnis um 59 Millionen Euro auf 110 Millionen Euro. Die positive Wechselkursentwicklung und Kostenreduzierungen konnten die Belastungen aus marktbedingt gesunkenen Verkäufen insbesondere in China und gestiegenen Vorleistungen für neue Produkte nicht ausgleichen.

Die Marke Porsche blieb im Geschäftsjahr 2015 in der Erfolgsspur und erzielte neue Rekordwerte bei Absatz, Umsatz und Ergebnis. Insbesondere der Macan erfreute sich einer großen Nachfrage. Positive Volumen- und Wechselkurseffekte führten zu einer Steigerung des Operativen Ergebnisses um 25 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. Dabei half ein stringentes Erlös- und Kostenmanagement, den negativen Auswirkungen aus dem Mix, den gestiegenen Strukturkosten und den höheren Entwicklungskosten für zukünftige Projekte und Technologien entgegenzuwirken.

Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge startete im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktion der sechsten Generation der T-Baureihe mit zahlreichen technischen Neuerungen. Diese Baureihe, bestehend aus Multivan und Transporter, feierte zudem 2015 ihren 65. Geburtstag. Gestiegene Absatzzahlen und die positive Wechselkursentwicklung konnten jedoch die höheren Kosten für die Erneuerung der Produktpalette nicht kompensieren. Das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen sank um 122 Millionen Euro auf 382 Millionen Euro. Die Sondereinflüsse, die ausschließlich auf Restrukturierungen in Südamerika entfielen, lagen bei 25 Millionen Euro.

Die weltweite Nachfrage nach Lkw und Bussen lag im vergangenen Geschäftsjahr deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei entwickelten sich die Märkte jedoch regional sehr unterschiedlich. In Westeuropa übte die wirtschaftliche Erholung einen positiven Einfluss aus, in Südamerika belasteten dagegen die anhaltend schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Märkte, und in Russland beeinträchtigte die politische Krise die Nachfrage.

Die Marke Scania erwirtschaftete in diesem Umfeld trotz gesunkener Verkaufszahlen ein Operatives Ergebnis von einer Milliarden Euro. Die operative Rendite verbesserte sich auf 9,8 Prozent. Die gestiegene Nachfrage nach Dienstleistungen und die positive Wechselkursentwicklung waren hierfür ausschlaggebend.

Die Marke MAN stellte angesichts des herausfordernden Wettbewerbsumfelds ein umfassendes Zukunftsprogramm zur Stärkung des Unternehmens auf. Die Verkaufszahlen gingen um knapp 15 Prozent auf 102 Tsd. Nutzfahrzeuge zurück. Im Geschäftsfeld Power Engineering belasteten die anhaltend schwierige Situation in der Schifffahrtsbranche, die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern und der Ölpreisverfall das Geschäft. Das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen ging um 107 Millionen Euro auf 277 Millionen Euro zurück. Die für Restrukturierungsmaßnahmen angefallenen Sondereinflüsse betrugen 0,2 Milliarden Euro.

Volkswagen Finanzdienstleistungen setzte seinen Wachstumskurs fort und erzielte im Geschäftsjahr 2015 erneut ein Rekordergebnis. Dazu trugen insbesondere die enge Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns, das Wachstum in den bestehenden Märkten und der Ausbau der internationalen Präsenz bei. Das Operative Ergebnis von Volkswagen Finanzdienstleistungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro zu. Das gestiegene Geschäftsvolumen und die positive Wechselkursentwicklung standen höheren Aufwendungen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie dem anhaltenden Margendruck gegenüber.

Bitte beachten Sie, dass konzerninterne Vorgänge wie insbesondere Zwischengewinne in den Zahlen für die Marken bzw. Geschäftsfelder enthalten sind. Die Eliminierung dieser Vorgänge finden Sie in der Kategorie „Sonstiges“. Darüber hinaus sind hier das Ergebnis der Porsche Holding Salzburg und die Abschreibungen auf identifizierte Vermögensgegenstände aus den Kaufpreisallokationen von Scania, Porsche Holding Salzburg, MAN und Porsche zusammengefasst.

Das Operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse lag mit 12,8 Milliarden Euro auf dem Vorjahresniveau.

Die Analyse der Veränderungen des Operativen Ergebnisses zeigt im Bereich Pkw einen negativen Effekt aus Volumen, Mix und Preisen in Höhe von 1,1 Milliarden Euro, wobei Veränderungen im Mix positiv wirkten. Wechselkursveränderungen hatten mit einer Milliarde Euro einen positiven Einfluss auf das Operative Ergebnis. In den Produktkostenoptimierungen in Höhe von 2,6 Milliarden Euro zeigten sich im Wesentlichen verbesserte Einkaufsleistungen, unsere konsequente Ausrichtung aller Prozesse auf effiziente Verfahren und Methoden sowie die Umsetzung unserer Baukastenstrategie. Die Fixkosten nahmen um 2,6 Milliarden Euro zu. Ursachen waren zum einen gestiegene Abschreibungen infolge des großen Investitionsvolumens. Zum anderen fielen höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung an; insbesondere neue Modelle, die Elektrifizierung unseres Fahrzeugportfolios, eine effizientere Motorenpalette, der Leichtbau, die Digitalisierung sowie die Entwicklung von Baukästen sind hier zu nennen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Nutzfahrzeuge/Power Engineering lag vor Sondereinflüssen auf Vorjahresniveau. Die schwierigen Marktbedingungen in Brasilien und Russland prägten in diesem Geschäftsfeld das abgelaufene Geschäftsjahr. Diese negativen Effekte konnten durch die günstigere Wechselkursentwicklung und die erfolgreiche Ausweitung des Servicegeschäfts nicht ausgeglichen werden.

Auch in diesem Jahr trug der Konzernbereich Finanzdienstleistungen sehr positiv zum Operativen Ergebnis des Konzerns bei. Herausforderungen bestanden unverändert vor allem in der Erfüllung der weiter steigenden regulatorischen Anforderungen und dem Margendruck.

Die Sondereinflüsse von - 16,9 Milliarden Euro sind allesamt den Bereichen Pkw und Nutzfahrzeuge/Power Engineering zuzuordnen. Inklusive der Sondereinflüsse ging das Operative Ergebnis wie ausgeführt deutlich auf - 4,1 Milliarden Euro zurück.

Meine Damen und Herren,

die Kapitalrendite stellt seit vielen Jahren ein zentrales Steuerungsinstrument des Konzernbereichs Automobile dar und prüft die Effizienz unseres Ressourceneinsatzes.

Im vergangenen Jahr war die Kapitalrendite des Konzernbereichs Automobile vor allem bedingt durch die Sondereinflüsse stark rückläufig. Sie sank von 14,9 Prozent auf - 0,2 Prozent im Berichtsjahr. Mit diesem Wert lagen wir sowohl unter unserem Mindestverzinsungsanspruch von 9 Prozent als auch unter dem aktuellen Kapitalkostensatz von 6,8 Prozent.

Unser investiertes Vermögen ist im Geschäftsjahr 2015 aufgrund höherer Sachinvestitionen und aktivierter Entwicklungskosten gestiegen. Die Kapitalkosten – als Produkt des investierten Vermögens und des Kapitalkostensatzes – lagen infolge des niedrigeren Kapitalkostensatzes unter dem Niveau des Vorjahres.

Nach Abzug der Kapitalkosten vom Operativen Ergebnis nach Steuern und nach Sondereinflüssen ergab sich ein negativer Wertbeitrag in Höhe von 5,9 Milliarden Euro.

Angesichts der Unsicherheiten in der aktuellen Situation priorisieren wir alle Investitionen und Ausgaben neu und hinterfragen nicht zwingend notwendige Investitionen. Gleichwohl sind Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens unabdingbar. Dabei haben Investitionen in Elektromobilität und Digitalisierung einen besonders hohen Stellenwert.

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen ging die Eigenkapitalrendite vor Steuern im vergangenen Jahr leicht von 12,5 auf 12,2 Prozent zurück. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die erhöhten aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen und die damit verbundene höhere Eigenkapitalausstattung.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf unsere Bilanzkennzahlen werfen. Die Bilanzsumme des Volkswagen Konzerns überstieg am Ende des Geschäftsjahres 2015 mit 381,9 Milliarden Euro den Vergleichswert des Vorjahres um 8,7 Prozent. Insbesondere die volumenbedingte Erhöhung des Vermietvermögens und der Forderungen aus Finanzdienstleistungen sowie die Wechselkursentwicklung führten zu diesem Anstieg. Die Eigenkapitalquote des Konzerns, definiert als Relation von Eigenkapital zu Bilanzsumme, ging auf 23,1 Prozent zurück.

Die Eigenkapitalquote im Konzernbereich Automobile sank dabei von 36,9 Prozent auf 32,6 Prozent. Belastend wirkten besonders die Sondereinflüsse sowie erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Umsätze aus der Derivatebewertung. Außerdem wurde das Eigenkapital des im Abzug ermittelten Konzernbereichs Automobile durch die Eigenkapitalerhöhungen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen gemindert. Positiv wirkten die vor Sondereinflüssen gute Ergebnisentwicklung, die im März 2015 begebene Hybridanleihe sowie die wegen gestiegener Zinsen geringeren versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Zum Jahresende 2015 überstieg das Eigenkapital im Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit 20,9 Milliarden Euro den entsprechenden Vorjahreswert um 3,5 Milliarden Euro. Hierzu trugen die Ergebnisentwicklung und die in 2015 durchgeführten Kapitalerhöhungen durch die Volkswagen AG in Höhe von 2,3 Milliarden Euro zur Finanzierung des Geschäftswachstums sowie zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen bei. Die Eigenkapitalquote lag mit 11,9 Prozent um 0,6 Prozent-Punkte über dem Vorjahr.

Im Folgenden gehe ich auf einzelne Positionen unserer Kapitalflussrechnung ein.

Der Brutto-Cash-flow des Konzernbereichs Automobile nahm im abgelaufenen Jahr um 12,6 Milliarden Euro auf 7,5 Milliarden Euro ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Sondereinflüsse, die der guten Entwicklung der Ergebnisqualität des Konzernbereichs Automobile und den gestiegenen Dividendenzahlungen der chinesischen Joint Ventures entgegenstanden. Die Veränderung im Working Capital in Höhe von 16,3 Milliarden Euro im Vergleich zu 1,4 Milliarden Euro im Vorjahr ist auf die noch nicht liquiditätswirksamen Belastungen aus den Sondereinflüssen zurückzuführen. Der Cash-flow des laufenden Geschäfts lag mit 23,8 Milliarden Euro um 2,2 Milliarden Euro über dem Vorjahreswert.

Die in der Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts enthaltenen Sachinvestitionen erhöhten sich 2015 von 11,5 Milliarden Euro auf 12,7 Milliarden Euro. Die Sachinvestitionsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent-Punkte auf 6,9 Prozent. Damit bewegen wir uns innerhalb unseres prognostizierten Korridors von 6 bis 7 Prozent. Die Investitionen waren im Wesentlichen für unsere Fertigungsstandorte bestimmt und für neue Modelle, die wir in den Jahren 2015 und 2016 in den Markt eingeführt haben oder noch einführen werden. Weitere Schwerpunkte bildeten die ökologische Ausrichtung unserer Modellpalette, die zunehmende Elektrifizierung der Antriebe sowie unsere modularen Baukästen.

Lassen Sie uns an dieser Stelle einen kurzen Blick in die Zukunft werfen. Die Umsetzung unserer Strategie 2025 wird unsere zukünftigen Investitionen wesentlich beeinflussen. Hierbei werden wir gegenläufige Aspekte berücksichtigen müssen: Wir sehen einen steigenden Bedarf in Investitionen in neue Antriebs- und Mobilitätskonzepte, Urbanisierung und Digitalisierung. Gleichzeitig sehen wir aber auch die Notwendigkeit, die Investitionen nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zum Umsatz zu senken und die möglichen Synergien zwischen unseren zwölf Marken noch besser zu nutzen.

Die aktivierten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres 2015, die im Wesentlichen die Vorleistungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Umweltvorgaben sowie die Ausweitung beziehungsweise Erneuerung der Modellpalette widerspiegeln, nahmen um 0,4 Milliarden Euro auf nunmehr 5,0 Milliarden Euro zu.

Zusammen mit Partnern aus der Automobilindustrie haben wir das Geschäft für Karten und ortsbezogene Dienste von Nokia übernommen. Diese Beteiligung in Höhe von 0,7 Milliarden Euro ist eine zukunftsweisende Investition in neue Infotainment-, Vernetzungs- und Assistenzsysteme bis hin zum vollautomatisierten Fahren. Der Mittelzufluss aus dem Verkauf der Suzuki Anteile in Höhe von 3,1 Milliarden Euro wirkte positiv auf die Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts, die sich insgesamt auf 14,9 Milliarden Euro belief.

Der Netto-Cash-flow des Konzernbereichs Automobile, der sich als Differenz zwischen dem Cash-flow aus dem laufenden Geschäft und der Investitionstätigkeit aus dem laufenden Geschäft errechnet, nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Milliarden Euro auf 8,9 Milliarden Euro zu.

Die Begebung einer Hybridanleihe im März 2015 mit einem Gesamtnennbetrag von 2,5 Milliarden Euro stärkte unsere Netto-Liquidität. Dagegen führten die bereits erwähnten Eigenkapitalerhöhungen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro zu einem Mittelabfluss.

Zum Jahresende 2015 lag die Netto-Liquidität im Konzernbereich Automobile bei 24,5 Milliarden Euro im Vergleich zu 17,6 Milliarden Euro im Vorjahr. Dies unterstreicht unsere solide Liquiditätspolitik.

Bitte erlauben sie mir an dieser Stelle noch den Hinweis auf eine bevorstehende Veröffentlichung: Im Mai 2016 werden wir die Einberufung zur Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft veröffentlichen, die am 22. Juni 2016 in Hannover stattfinden wird. An dieser Stelle darf ich Ihnen heute schon mitteilen, dass eine Kapitalerhöhung nicht auf der Agenda der kommenden Hauptversammlung stehen wird.

Zurückblickend auf das vergangene Geschäftsjahr ist festzuhalten, dass der bis September 2015 gute Geschäftsverlauf durch die Dieselthematik in den letzten Monaten massiv beeinträchtigt wurde. Insbesondere aufgrund der Sondereinflüsse infolge der Dieselthematik erzielte der Volkswagen Konzern im vergangenen Geschäftsjahr einen auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfallenden Ergebnisanteil nach Steuern von - 1,6 Milliarden Euro. Das entspricht einem unverwässerten Ergebnis von - 3,20 Euro je Stammaktie und von - 3,09 Euro je Vorzugsaktie.

Meine Damen und Herren,

im Jahr 2016 richten wir den Konzern neu aus, wir überarbeiten unsere Strategie und präzisieren unser Steuerungsmodell. Aber nicht nur der interne Umbruch, sondern auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen uns in diesem Jahr vor Herausforderungen. Weiterhin gedämpfte Wachstumsaussichten, anhaltende politische Unsicherheiten, starke Schwankungen der Währungen sowie die schwierige Entwicklung in einigen Märkten und die Folgen der Abgasthematik werden dieses Geschäftsjahr prägen. Dennoch ist es unser Ziel, die Auslieferungen des Vorjahres wieder zu erreichen und unsere solide wirtschaftliche Position zu festigen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!